

Kirchliche Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **21 (1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KIRCHLICHE CHRONIK.

Zur Abrüstungskonferenz. Zahlreich sind die Kundgebungen, die von christlicher Seite für die Abrüstungskonferenz erlassen werden. Wir müssen uns darauf beschränken, von folgendem Notiz zu nehmen:

1. Das Exekutivkomitee des Ökumenischen Rates für praktisches Christentum (Stockholm) gab am 28. August zu Cambridge folgende Erklärung zur Abrüstungsfrage ab:

Unter dem erschütternden Eindruck des Todes seines Ehrenpräsidenten, des Erzbischofs Nathan Söderblom, bringt der Ökumenische Rat für praktisches Christentum, vertreten durch sein Exekutivkomitee auf der Tagung in Cambridge vom 22. bis 29. August, sein Anliegen vor Gott, so wie Elisa nach der Entrückung Elias zu Gott rief, ihm in zweifachem Masse den Geist des Propheten zu verleihen.

Getreu dem Geiste der Botschaft an die Christenheit, die die Stockholmer Konferenz im Jahre 1925 ausgehen liess, gehorcht der Ökumenische Rat einer heiligen Verpflichtung, wenn er in diesem feierlichen Augenblick seine Stimme erhebt, wo die Staaten der gesamten Welt die Konferenz zur Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungen vorbereiten.

1. Im Namen Jesu Christi wendet er sich zuerst an die Christenheit. Er richtet an die grossen geschichtlich gewordenen Kirchengemeinschaften die beschwörende Bitte, im Religionsunterricht, in der Predigt und in der theologischen Unterweisung ihre Erziehungs- und Aufklärungsarbeit zu verstärken, damit die Christen mehr und mehr den ganzen Umkreis der neuen Aufgaben begreifen und die Arbeit an diesen Aufgaben in Angriff nehmen, zur gleichen Zeit im politischen, sozialen und bürgerlichen Bereich „Gott zu geben, was Gottes ist“ — das ist heute die höchste Aufgabe und Pflicht, die vor dem Gewissen der Jünger Christi steht.

Die bedrohliche weltumfassende Wirtschaftskrise ist eine Aufforderung zur Entscheidung; wenn es nicht gelingt, die ungeheuren Kräfte, die im erbitterten Wirtschaftskampf gegeneinander stehen und die Völker gegeneinander treiben, auf ein gemeinsames Ziel zu richten und zu wirklicher Zusammenarbeit zu bringen, wenn man

nicht zu der Entscheidung findet, sich von einem Wirtschaftsregime abzuwenden, das den Krieg fortführt, zu einem Wirtschaftsregime, das den Frieden vorbereitet, so ist die gesamte Kulturarbeit durch den Zusammenbruch bedroht.

Daher sollen alle Erzieher der Jugend in Familie und Schule, alle Pfarrer und Seelsorger, alle im Gottesdienst versammelten Gemeinden und Gemeinschaften und endlich alle Christen in ihrem verborgenen Gebet in der Fürbitte für die Abrüstungskonferenz zusammenwirken.

In diesem Geist bittet der Ökumenische Rat um den Segen Gottes für die Konferenz des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen.

2. Weiter wendet sich der Ökumenische Rat an die Regierungen; da sie selbst versichert haben, dass das obligatorische Schiedsverfahren und der Internationale Schiedsgerichtshof von nun an als die normalen Mittel zur Lösung von Streitigkeiten zwischen den Staaten anzusehen sind, und da sie im Pariser Pakt von 1928 die formelle Erklärung abgegeben haben, dass jeder Angriffskrieg von nun an als ein Verbrechen gebrandmarkt werden soll, bringt der Ökumenische Rat in aller Ehrerbietung den Regierungen die 1930 beschlossene Erklärung zur Kenntnis.

3. Schliesslich wendet sich der Ökumenische Rat an die Abrüstungskonferenz und übermittelt ihr eine Vertrauensbotschaft; er ist gewiss, dass sie sich nicht auf eine nur negative Ächtung des Krieges beschränken, sondern in positiver Weise den Frieden organisieren wird.

Er richtet daher die dringende Bitte an die Konferenz, entsprechend dem Wortlaut und Geist des Völkerbundpakttes eine tatsächliche Herabsetzung der Land-, See- und Luftrüstungen zu erreichen.

Bei dieser Stellungnahme ist der Ökumenische Rat von dem Geist des der Menschheit bestimmten Führers geleitet, der erklärte: „Ich bin nicht gekommen, mir dienen zu lassen, sondern zu dienen.“ Der Ökumenische Rat bringt der Abrüstungskonferenz die starke Anteilnahme der grossen von ihm vertretenen Kirchen zum Ausdruck; er zweifelt nicht, dass die Teilnehmer dieser geschichtlich bedeutungsvollen Konferenz auf diese Weise von einer vom Geist erfüllten Atmosphäre umgeben und von der Unterstützung einer wahrhaft besonnenen, wahrhaft grossherzigen und wahrhaft kühnen öffentlichen Meinung getragen sein werden.

II. Das Internationale Komitee des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen sprach sich auf der Tagung in Cambridge am 4. September 1931 so aus:

Die Botschaft an die Welt, welche der Christlichen Kirche aufgetragen ist, ist das Evangelium von der göttlichen Liebe und dem

Opfer, welches in Jesus Christus und seinem Kreuz sich offenbart. In Übereinstimmung mit dieser Botschaft übermittelt das Internationale Komitee den Kirchen folgende Erklärung, die sich mit der kommenden Abrüstungskonferenz in Genf befasst, damit sie dazu Stellung nehmen und danach handeln können.

Das Internationale Komitee des Weltbundes, welches am 4. September 1931 in Cambridge, England, versammelt ist, ist der Überzeugung,

„dass der Krieg als Mittel zur Schlichtung internationaler Streitigkeiten unvereinbar ist mit der Gesinnung und der Art Christi und daher auch unvereinbar ist mit der Gesinnung und der Art Seiner Kirche.

Das Internationale Komitee begrüsst daher die Tatsache, dass der Völkerbund eine Weltabrüstungskonferenz einberufen hat, und erklärt, dass es die Pflicht aller Kirchen ist, ihren ganzen Einfluss auf diese Konferenz auszuüben, damit die dort versammelten Vertreter der Völker wissen, dass die religiösen und sittlichen Kräfte der Welt ein internationales Übereinkommen in folgenden Punkten wünschen:

1. dass eine wesentliche Verminderung der Rüstungen aller Art erreicht werde;
2. dass ein Massstab für die Rüstungen der Völker aufgestellt werde, der gerecht und billig ist und zu der Tatsache stimmt, dass alle den Krieg geächtet und es auf sich genommen haben, etwa entstehende Streitigkeiten nur durch friedliche Mittel zu regeln;
3. dass Sicherheit für alle Völker gegen einen Angriff geschaffen werde.

Das Internationale Komitee ist der Meinung, dass in der heutigen Welt die Kirchen für keine anderen Mittel zur Regelung internationaler Streitigkeiten als für Schlichtungsverfahren, Schiedsverfahren oder gerichtliche Entscheidung eintreten können und dass der wahre Weg zur Beseitigung aller Kriegsmittel in der Entwicklung eines Systems internationaler Gerechtigkeit, in dem Wachsen von Achtung und Vertrauen füreinander und in der nationalen Bereitschaft, für das allgemeine Wohl Opfer zu bringen, liegt.

Das Internationale Komitee richtet an die christlichen Kirchen aller Länder den Ruf, sie möchten den Regierungen ihrer Länder ihre Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit in der Frage der Herabminderung der Rüstungen auf den niedrigsten Stand erklären, und bittet dringend alle Glieder christlicher Gemeinschaften um ihr Gebet in Kirche und Haus, dass die kommende Abrüstungskonferenz unter göttlicher Leitung alle ersehnten Ergebnisse erreicht. »

III. Die altkatholische Bischofskonferenz, die in Wien am 7. September versammelt war, erliess diese Kundgebung:

Die altkatholischen Kirchen sind um die Erhaltung des Weltfriedens in starker Besorgnis.

Mit Vertrauen schauen sie mit ihren Mitchristen der ganzen Welt den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz entgegen. Sie erwarten, dass die Konferenz, getragen von dem Willen aller Völker und geleitet vom Geiste Jesu Christi, dem Geiste der Friedensbereitschaft und der Liebe, mit Ernst an ihre schwierige Aufgabe herantritt.

Die in Wien am 7. September 1931 versammelte altkatholische Bischofskonferenz empfiehlt im Geiste des Evangeliums die Arbeit der Abrüstungskonferenz dem Segen Gottes.
